

Missionsblatt

Gehet hin!

Nr. 5

August / September 2012

Jahrgang 104

In Otse ist dies kein Schrott ...

... auch wenn es für Europäer so aussieht.

Missionsdirektor Zieger besuchte Botswana (ab Seite 9)



Ein paar Stunden im Gefängnis (Seite 6)

500 Euro für Advent in Brüssel (Seite 14)

Wanderfreizeit in Cornwall (S. 20)



Editorial	3
Beim Wort genommen	4
Ein paar Stunden im Gefängnis.....	6
Gründlich besucht!.....	9
Nur 11 Monate von einem Advent zum andern.....	16
In Memoriam Ingrid und Edgar Niebuhr.....	18
Einladung zur Eröffnungsfeier „Die Brücke“ in Leipzig	19
Wanderfreizeit in England	20
Buchempfehlung: „Lutherisch und selbstständig“.....	21
Gabenverzeichnis	22
Uhr-Angebot / Briefmarken-Aktion: Nachfolger gesucht	22
Sommerrätsel-Lösung, „Aufgespießt“, Termine	24

Wir beten

dass die Missionare der LKM im südlichen Afrika mit der Kraft Gottes begabt werden, damit sie weiterhin den Bedürftigsten das Evangelium sagen können, wie den Menschen in Otse oder im Gefängnis von Pietermaritzburg für die neue Begegnungsstätte „Die Brücke“ in Leipzig, dass sie zum Segen für viele werden möge – für Flüchtlinge und für Einheimische

ISSN 1437-1146 - „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 104 (2012). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911/-21; Fax: 05051-986945; E-Mail: lkm@selk.de. (Direktor), lkm.administration@selk.de (Verwaltung) Internet: www.mission-bleckmar.de
Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor. Redaktion unter Mitwirkung von P. Markus Nietzke (Texte), P. Martin Benhöfer (mb / Schriftleitung, Texte, Layout; - E-Mail: lkm-pr@selk.de), Anette Lange (Finanzen), Druck: Druckhaus Harms, Gr. Oesingen. Auflage 5600. Bezug kostenlos.

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G. (BLZ 257 916 35), Konto 100 423 900
BIC: GENODEF1HMN; IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00

Südafrika: "Mission of Lutheran Churches" — Kontaktanschrift: Mrs. Edda Lauterbach, Mission of Lutheran Churches, PO Box 73377, 2030 FAIRLAND; Johannesburg, South Africa; Repräsentant der LKM: Christoph Weber; Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: "Mission of Lutheran Churches" Nr. 1913-137-538, NEDBANK LTD., Cresta/Randburg, South Africa, Swiftadresse: NEDSZAJJ

Bildnachweis: S. 1, 9, 10 (unten), 11f, 14: Seitiso E. Lame; S.4 Nietzke/Benhöfer; S. 6+8 C. Tiedemann, S. 10 (2 oben), 13, 15 Zieger; S. 16 Tepper; S. 17 BLF Europe; S. 18 Häfner, S. 20 A. Bender; S. 21 Edit. Ruprecht, S.23f Benhöfer

Liebe Freunde der Mission,

fast sieben Wochen verbrachte Missionsdirektor Zieger zwischen Mai und Juli in Südafrika und Botswana. Wie sich zeigte, war das die richtige Länge, denn „im Galopp“ kommt man nicht dazu, den Menschen zu begegnen und auch einmal Zeit zu haben. Die Besuche bei Missionaren und Gemeinden – diesmal schwerpunktmäßig in Botswana – waren (fast) ausschließlich sehr erfreulich und zeigten engagierte Menschen, die sich für ihre Kirche und Gemeinde einsetzen und denen es am Herzen liegt, dass das Evangelium noch mehr ausgebreitet wird. Als Europäer glaubt man ja manchmal nicht, wie groß der Hunger nach der Frohen Botschaft sein kann, der Hunger nach Hoffnung; ja, und auch, der Hunger nach vielem, was fürs alltägliche Leben notwendig ist: zum Beispiel sauberes Wasser – auch wenn das genau genommen unter „Durst“ fällt ... Mit Ihrer Hilfe, liebe Missionsfreunde, kann dort in Botswana viel getan werden! – Lesen Sie von der Afrikareise des Missionsdirektors ab Seite 9.

Bis Weihnachten ist es ja noch ein paar Monate hin, aber in Brüssel denkt man schon wieder daran – zumindest in der Missionsgemeinde von Matthias Tepper. Dort bereitet man sich bereits jetzt darauf vor, Weihnachtsmarktbesucher wieder, wie im letzten Jahr, mit dem Evangelium zu überraschen – im Weihnachtsmannkostüm. Um dort möglichst viele Bibeln und biblische „Mangas“ bereit zu haben, bittet Matthias Tepper Sie um Unterstützung. Vielleicht ist das ja eine Aktion, die Sie gerne fördern? – Lesen Sie Näheres dazu ab Seite 16!

In Leipzig wird am 18. August die neue Begegnungsstätte „Die Brücke“ eröffnet. Unter der Schirmherrschaft des Leipziger Gewandhausdirektors Prof. Andreas Schulz findet dort ein buntes Programm für Einheimische und Menschen aus aller Welt statt. Wenn Sie Zeit, Lust und Gelegenheit haben: Seien Sie mit dabei! Missionar Hugo Gevers und seine Mitarbeiter freuen sich. Die Einladung mit Programm finden Sie auf Seite 19.

Sie sehen: Das Evangelium „läuft“! Bleiben Sie an unserer Seite!

Aus dem Missionshaus grüßt Sie

Ihr


(Pastor Martin Benhöfer)

Das Missionsblatt bietet viele Informationen. Noch mehr finden Sie im Internet:

<http://lutherischekirchenmission.wordpress.com>

Wege, um Gott zu begegnen

„Beim Wort genommen“ diesmal von Pastor Markus Nietzsche, Hermannsburg/Bleckmar: Eine Ansprache zum „Ersten Spatenstich“ des Wegebaus zwischen Missionshaus und Bleckmarer Kirche im Rahmen der Dorferneuerung am 20. Juni 2012

Ich erzähle dir meine Wege, und du erhörst mich; lehre mich deine Gebote. Lehre mich verstehen den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern. (Psalm 119,26+27)

Ihr Lieben! Da kann man nur Staunen! In ganz wenigen Worten wird uns geschildert, wie vertrauensvoll ein Mensch mit Gott reden kann. Was man von Gott erwarten kann. Ob das nun mit Worten der Klage, in Niedergeschlagenheit und Krankheit, oder mit Dank, Lob und Anerkennung passiert: „Ich erzähle Dir meine Wege.“ Du und ich können das, weil wir uns ganz sicher sein können: „Du, Gott und Herr, erhörst mich.“ Gott können wir alles anvertrauen, ganz große Dinge, aber auch ganz kleine Sachen!

Heute tun wir das: Wir eröffnen die Projekte der Mission und Kirche in Bleckmar mit Andacht und Spatenstich. Unter Gottes Segen. Es hat Gebete und Gespräche gegeben, darüber, was nun angepackt und umgesetzt werden soll. In dieser Reihenfolge wollen wir Gott heute erzählen, dass wir diese Projekte beginnen im Hinblick zu ihm. Wir bitten ihn hier, jetzt und heute: „Bitte, segne unsere Vorhaben. Lass diese Wege, die wir bauen, dazu dienen, dass Menschen Dir begegnen. Ob das nun Bleckmarer sind, oder Gäste aus Übersee. Ob das „Hans“ und „Inge“ sind, –stellvertretend für Touristen aus aller Welt –, oder Menschen, die für

Frieden beten, hier in der Nähe des NATO-Truppenübungsplatzes, oder Menschen, die sich hier für die Verständigung zwischen den Religionen einsetzen, in der Nähe zu Bergen-Belsen; oder ob Menschen hier über ihren Glauben sprechen und Jesus Christus bezeugen, wie es hier im Missionshaus und unserer Kirchengemeinde geschieht. Bitte Gott, segne alle, die hier arbeiten und zum Gelingen der Projekte beitragen.“

Sowohl die Lutherische Kirchenmission als auch die St.-Johannis-Gemeinde sind in gewisser Weise im Dorf ‚voll und ganz‘ dabei. Ich weiß, dass war nicht immer so, nicht immer nur einfach miteinander. Ich habe die gute Hoffnung, dass diese Wege, die nun im Zuge der Dorferneuerung gemeinsam beschritten werden, auch Wege in die Zukunft eröffnen, zum Wohl des Ortes. Ich habe die gute Hoffnung, dass wir gemeinsam verstehen lernen, wie Gottes Wege mit uns, unserm Dorf, unserer Stadt und unserm Land aussehen werden. Ich bin davon überzeugt, wir werden von Gott dahin geführt, zu „reden von deinen Wundern“. In Bleckmar. In Bergen. In der weiten Welt. Wer sich auf Gott und seine Wege mit uns einlässt, wird aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Denn Gottes Wege mit uns sind eindeutig. Gott macht keine Umwege zu uns und er führt uns gewiss nicht auf Irrwege oder Abwege. Im Gegenteil. „Du

Der erste Spatenstich durch Pastor Markus Nietzke (r.) und Gerhard Evers (Ortsbürgermeister von Bleckmar)

Kleines Foto: Der fertige Weg



tust mir kund den Weg zum Leben!“, so bekennen es die allerersten Beter der Psalmen, sprich, jüdische Menschen. Gebetet wurden die Psalmen danach in Griechisch, Armenisch, Syrisch, Persisch, Latein ... und „last but not least“ bis heute auch in deutscher Sprache. Gott zeigt uns Wege zum Leben. Immer wieder aufs Neue.

Die St.-Johannis-Gemeinde und die LKM haben sich auf solche Wegweisung Gottes eingelassen und erlebt, wie Gott seinen Segen gibt, zu allen Wegen, die wir als Kirche und Mission beschritten haben. Dieser neue eröffnete Pflasterweg zwischen Kirche und Mission ist nur ein kurzer Weg. So, wie es immer kurze Wege zwischen Kirche und Mission, Mission und Kirche gab

und gibt. Dieser kurze Weg ist zugleich ein Abschnitt auf dem geplanten Rundweg durch Bleckmar. Wir beten darum, dass alle, die künftig auf diesen Wegen gehen, von Gott gesegnet werden. Aber auch alle, die jetzt schon zum Gelingen der Projekte beitragen, durch Planung, mit dem Erstellen eines Zuwendungsbescheides; oder wenn jetzt gleich der Spaten in die Hand genommen wird, die Maschinen angeworfen, Pflastersteine gehoben und verlegt werden. Wir beten, dass wir alle von Gott behütet, bewahrt und geschützt bleiben. Gottes Segen gilt, uns hier und heute, schließlich den Menschen aus Bleckmar, aus der Nähe und der Ferne, allen, die auf diesen Wegen gehen. Dafür sagen wir Gott Dank und geben Gott die Ehre. Amen.

Ein paar Stunden im Gefängnis ...

... mit dem KAIROS-Team – Ein Bericht von Missionar Christian Tiedemann



Im Gefängnis von Pietermaritzburg: Missionar Christian Tiedemann mit anderen Kairos-Mitarbeitern und Gefangenen

Es ist nicht mein erstes Mal, dass ich mit einem „Kairos-Team“ ins Hauptgefängnis in Pietermaritzburg gehe. Ich war schon ein paar Mal drin; aber jedes Mal kommt trotzdem dieses beklemmende Gefühl wieder hoch, und die Anspannung steigt. Mir wird wieder ganz mulmig bei dem Gedanken, dass ich erst spät abends hier wieder raus kann. Und dann ist es so weit: Die dicken Stahltüren werden aufgeschlossen, das Gitter zur Seite geschoben, und die 42 Männer (ich gehöre dazu) vom „Kairos-Team“ gehen rein, um Gottes Wort zu verkündigen und den Gefangenen von Jesus Christus zu erzählen.

Vorher hatten wir noch gemeinsam gebetet, und einer hat Gottes Wort aus Epheser 6

vorgelesen, wie wir das immer machen: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel...“ Die Anspannung vergeht, und die Angst verfliegt, denn du weißt: Gott geht heute mit ins Gefängnis...

Wir sind drin, laufen durch die langen, dunklen Gänge und singen wie gewohnt das Lied „Thuma mina Nkosi yami“ (Sende mich mein Herr)! Aus den Zellen gucken uns leere, manchmal traurige, aber fast



immer harte Gesichter an. Sie werden dieses Mal nicht mit dabei sein. Die ausgewählten Gefangenen, mit denen wir das lange Wochenende verbringen, wurden schon zur Seite genommen! Ich frage mich, wer dieses Mal wohl dabei sein wird? Jedes Mal sind es andere Gesichter mit anderen Geschichten.

Und dann kommen wir in den großen Raum, wo wir uns die nächsten Tage aufhalten werden. Überall Gitter, viele Wachen, und wir singen noch immer „Thuma mina ...“ Noch einmal beten wir und bitten Gott um Führung und Beistand und vor allem, dass der Heilige Geist die Herzen der Gefangenen öffnet, damit sie sein Wort hören! Dann geht eine Tür an der Seite auf, und sie werden herein geführt. Ich denke: „Es muss komisch sein, ja sogar entwürdigend, dass jeder deiner Schritt bestimmt wird: Wann du aufstehen musst, wann gegessen wird, wann man sich wäscht, wann welche Tür aufgetan wird! Erwachsene Männer müssen fragen, ob und wann sie auf die Toilette dürfen, erwachsene Männer müssen warten, bis sie losgehen können, erwachsene Männer dürfen nicht wirklich erwachsen sein...“

Stichwort: „KAIROS“

„Kairos Prison Ministries“ ist ein überkonfessionelles Konzept, das von Katholiken ausgearbeitet und angefangen wurde und das heute in vielen Ländern der Welt läuft. Jeder Christ kann mitmachen. Es ist ein sehr gut strukturiertes Programm mit intensiven Vorbereitungsseminaren, Gruppenfortbildung, Erfahrungsaustausch und vielem mehr.

Einfach so ins Gefängnis zu gehen, ist nämlich nicht möglich. Man muss lernen, was man fragen darf und was nicht, und wie man sich verhalten soll. Man lernt, dass das Wichtigste im Gefängnis das Zuhören ist. Das Motto für die Kairos-Teilnehmer ist „listen, listen, love, love!“ (zuhören, zuhören – lieben, lieben). Die Botschaft ist einfach: das Evangelium von Jesus Christus verkündigen und vor allem die Vergebung Jesu den Gefangenen klar und deutlich sagen. [...]

Von Donnerstag bis Sonntag gehen rund 40 Mitarbeiter zweimal im Jahr ins Gefängnis und leben hautnah mit 42 Gefangenen. Wir essen zusammen, beten zusammen, lachen zusammen und weinen zusammen. Wir erzählen und berichten, singen und musizieren und werden Freunde! [...] Eine sehr bewegende Zeit, wenn erwachsene Männer sich langsam öffnen und anfangen ihre grausamen Geschichten zu erzählen, ihre Kindheit, ihre Verfehlungen, Versäumnisse, ihre Ängste und Nöte. Das schockiert und beängstigt, aber es macht auch viel Mut. [...] Man spürt förmlich diese Übergangsphase, wo Gott die Seelen dieser Männer anrührt und bewegt.

(nach C. Tiedemann in Missionsblatt 5/2009)

Kairos-Mitarbeiterinnen mit großen Namensschildern



Und wieder bete ich zum Herrn: „Herr öffne die Herzenstüren dieser Männer!“

Dieses Mal sind ein paar jüngere Männer dabei, einer sogar aus Kroatien, der hat es nicht leicht, er kennt nicht mal die Zulu-Sprache. Wie kann er sich hier bloß verständigen? Auch haben wir zum ersten Mal zwei dabei, die sich zum Islam bekennen. Das kann interessant werden. Wir begrüßen uns freundlich, aber doch etwas distanziert. Der Anfang ist immer nicht so leicht. Es herrscht zunächst viel Misstrauen. (Am letzten Tag ist das anders, da sind wir Freunde geworden!) „Was wollen diese Männer hier im G?“ sind wahrscheinlich die ersten Gedanken der Gefangenen. Und ich weiß von vorigen Kairos Wochenenden, dass die meisten Gefangenen denken, dass wir für diese Arbeit vom Staat oder vom Gefängnis bezahlt werden! „Umsonst und aus Nächstenliebe geht doch keiner freiwillig ins Gefängnis!“

Nach der Begrüßungsrunde, etwas Tee und ein paar Keksen setzen wir uns alle hin, und die erste Themeneinheit wird vorgelesen. Zwischendrin wird es plötzlich etwas unruhig, und mir fällt wieder auf, wie viele um 8 Uhr nach Wasser fragen, damit sie ihre Tabletten schlucken können. Die meisten nehmen Medikamente, um die Krankheit einzudämmen, die Krankheit, die Teil unseres Lebens hier in Südafrika ist: HIV/Aids!

Und so verbringen wir den ersten Tag mit 42 neuen Gesichtern und hören die Geschichten von den Männern, die alle Gottes Vergebung nötig haben, seinen Trost brauchen und seine Liebe spüren sollen. Abends bin ich kaputt. Es kostet viel Energie, den ganzen Tag anderen zu dienen und den ganzen Tag Aufmerksamkeit zu schenken. Heute Abend gehen die meisten Team-Mitglieder früh ins Bett. Morgen ist noch ein Kairos-Tag!

Gründlich besucht!

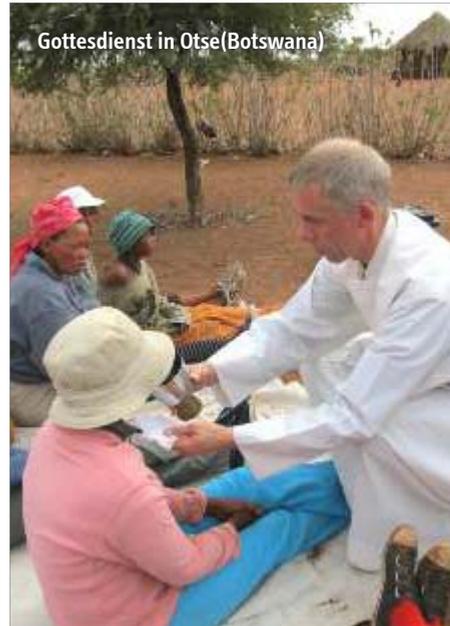
Missionsdirektor Roger Zieger: arbeitsreiche Wochen in Südafrika und Botswana

Fast 7 Wochen war ich diesmal unterwegs, vom 21. Mai bis zum 3. Juli, mehr als 4000 Kilometer auf den Straßen von Südafrika und Botswana. Es war eine lange Reise, aber es war kein Tag zu viel. Ein Schwerpunkt war Botswana. Davon möchte ich Ihnen hier gleich ausführlicher berichten.

Mit Ausnahme der Gemeinde in Pretoria konnte ich alle „Missionsstationen“ besuchen, die die LKM im Augenblick im südlichen Afrika hat. Außerdem reichte die Zeit für Gespräche mit Kirchenvorständen und Missionaren, für Besuche bei emeritierten Missionaren, Sitzungen und eine Kurzvisitation in allen Gemeinden, die wir in Botswana betreuen. Gedankt sei dies den Gemeinden und Missionaren, sowie dem Repräsentanten der LKM im südlichen Afrika, Missionar Christoph Weber, der mich auf den Reisen begleitet hat (zwischendurch hat er noch einen 87 km langen „Marathonlauf“ von Pietermaritzburg nach Durban mitgemacht, was aber keine Kürzung der Kilometergelder zur Folge haben wird).

Botswana

Seit Mitte letzten Jahres betreut die LKM die gesamte Diözese Botswana der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LUKISA/LCSA). Um unserer Verantwortung nachzukommen, haben wir in diesem Jahr



Gottesdienst in Otse(Botswana)

alle einzelnen Stationen besucht, sowie ein Gespräch mit dem Diözesanrat (dem Gegenstück zum Kirchenbezirksbeirat in der SELK) geführt. Weil diese Gespräche sich nicht in einem kurzen Treffen und Höflichkeiten erschöpfen sollten, erhielten die Missionare und ihre Gemeinden kurze, an die Visitationsordnung der SELK angelehnte „Checklisten“, anhand derer die Besuche vorbereitet werden konnten. Fast alle Missionare nahmen die Chance wahr, die in einer solchen Vorbereitung liegt und wir konnten uns vom Stand ihrer Arbeit überzeugen.

Kirche Gaborone, Missionar Paul Mosenogi (kleines Bild)



Gomagosito: Treue Gemeindeglieder kümmern sich um ihre Kirche. Hinten: Missionar Buka Tsimako, Dean der Diözese Botswana (Mitte) und Missionar Christoph Weber



Gaborone:

In der Hauptstadt Botswanas arbeitet Missionar Paul Mosenogi, er ist gleichzeitig stellvertretender Dean (Superintendent) der Diözese. Da Gaborone einen starken Zustrom von Neubürgern erlebt, etliche davon aus anderen Sprachbereichen, engagiert sich Missionar Mosenogi zusätzlich in einer englischsprachigen Arbeit.

Wie in anderen Gemeinden zeigen sich auch hier zwei Probleme:

1. An den Wochenenden sind viele der Gemeindeglieder nicht in der Stadt sondern bei ihren Familien in ihrer „alten“ Heimat.
2. An der Bausubstanz – obwohl im Grunde solide – müssen in nächster Zeit viele kleinere Reparaturen durchgeführt werden.

Gomogaso:

Auf Grund eines Absprachefehlers kamen wir hier vier Stunden zu spät an. Dies hatte die Gemeindeglieder aber nicht davon abgehalten auf uns zu warten!

Obwohl die Gemeinde einen hohen Altersdurchschnitt hat – die jungen Leute ziehen in die Stadt - , kümmern sich die Gemeindeglieder um die Baulichkeiten und sind gerade dabei, den Zaun zu erneuern. Versorgt wird die Gemeinde von Missionar Buka Tsimako (mit auf dem Foto links).



Gomogaso: Gemeindeglieder warten an der Kirche.

Kirche Thamaga



Jwaneng: Besuch bei der Gemeinde und bei Missionar O. Sengwaketse (kleines Foto)

Thamaga:

Im Augenblick noch von Missionar Mosenogi betreut, hat die Gemeinde dort diese Kirche (Foto links) gebaut, in der wir uns mit dem Kirchenvorstand und mit Missionar Dean Buka Tsimako trafen, der die Gemeinde in Zukunft versorgen wird.

Kanye:

In dieser großen Gemeinde arbeitet Missionar Pheny Mogkaimena. Die Wohnhäuser der Gemeinde, die ein solides Mieteinkommen sichern könnten, sind dringend renovierungsbedürftig. Anlässlich unseres Besuches haben wir einen Kredit für eine Erneuerung der Stromversorgung für die einzelnen Wohneinheiten bewilligt.

Jwaneng:

Hier arbeitet seit März des Jahres Missionar Odireleng Sengwaketse. Es war eine Freude zu sehen, in wie großem Maße er - in diese kurzen Zeit – eine Beziehung zu den Menschen dort aufbauen konnte. Als Minenstadt hat Jwaneng einen regen Zufluss von Neubürgern, was sich auch in der Gemeinde widerspiegelt. Um das auch hier auftretende Problem des Gottesdienstbesuchs zu lösen (am Wochenende sind viele nicht in der Stadt) hat Missionar Sengwaketse unseren Vorschlag aufgenommen, Wochengottesdienste anzubieten.

Gottesdienst in Kanye





Im Gottesdienst von Serowe: hoffnungsvolle Blicke

Tutume:

Diese Gemeinde steht auf meiner Liste für einen längeren Besuch im kommenden Jahr. Soweit wir sehen konnten, geht die Arbeit unter Missionar Boss Sebeelo gut voran.

Serowe und Otse:

So erfreulich alle Begegnungen dort vor und nach unserem Besuch bei Missionar Motlhatlosi Sebeelo waren, so vernichtend war unser Besuch bei ihm persönlich. Kurz: Am Ende stand seine fristlose Kündigung und eine Anzeige bei der Polizei. Sebeelo hatte nicht nur seine seelsorgerlichen Pflichten vernachlässigt, sondern auch Spendengelder veruntreut. Daran zeigt sich, wie wichtig regelmäßige Visitationen sind.

In Zukunft wird die Buschmann-(San-) Siedlung Otse durch Missionar Tsimako mit versorgt werden, für Serowe sind wir auf der Suche nach einem neuen Missionar.

Die Arbeit in Otse darf nicht aufhören, denn wenn wir irgendwo diakonisch und missionarisch gebraucht werden, dann dort!

Die Begegnungen mit den Menschen, ob in Otse oder in Serowe, waren durchweg positiv. Sie haben das Vertrauen in die Mission nicht verloren und wir werden versuchen mit ihnen und einem neuen Missionar weiter vorwärtszugehen.

Fazit:

Mit den Missionaren und Gemeinden, dem neuen Diözesanrat und den bestehenden Liegenschaften bietet Botswana große Möglichkeiten für die missionarische Arbeit. Wir überlegen gemeinsam mit den Menschen vor Ort, wie die Mission erweitert und die Finanzen des Kirchenbezirks nachhaltig gesichert werden können. (Letzteres hängt vom Ersteren ab). Zunächst planen wir, beschädigte Gebäude von Gemeinden wieder herzurichten. Dafür hoffen wir, im kommenden Jahr Volontäre nach Botswana zu senden – so sie sich finden werden. Wenn Sie also interessiert sein sollten, mitzuarbeiten – vielleicht in einem dreiwöchigen (Urlaubs-) Arbeitseinsatz in Gaborone, Jwaneng oder Kanye – kontaktieren Sie uns!

Ihr Missionsdirektor Roger Zieger

Das aktuelle 500-Euro-Projekt der LKM von Missionar Matthias Tepper:

„Nur 11 Monate von einem Advent zum andern – mehr Zeit haben wir auch in Brüssel nicht.“

Es ist heiß, die Sonne brennt gnadenlos auf die Stadt und ihre Einwohner hernieder, der Asphalt reflektiert und verstärkt den Effekt, die Schwimmbäder sind überfüllt, gekühlte Geschäfte erfahren einen starken Andrang und Klimaanlage-einstallateure machen einen guten Umsatz. Es ist Sommer. So manch einer setzt sich in den kalten Keller und lässt sich kühle Gedanken durch den Kopf gehen. Ich auch: Meine Gedanken gehen schon wieder voraus in den Winter. Ich plane unsere Missionsprojekte für die diesjährige Adventszeit. Denn nach dem Advent ist vor dem Advent – wir befinden uns in den 11 Monaten dazwischen. Nach Glühwein ist mir nicht zu mute. Brauche ich aber auch nicht, denn allein bei den Gedanken von der Ausbreitung von Gottes Reich unter den Menschen wird mir ganz warm ums Herz (und das mitten im Sommer...).

Zwei Projekte stehen hier in Brüssel für die Vorweihnachtszeit an: Ein „Sprint“ und ein „Marathon“.

Der „Sprint“ ist ein energiegeladener Samstag Nachmittag auf dem Marktplatz in Teruren, an der Stadtgrenze zu Brüssel. Dort gibt es wieder den „Weihnachtsmarkt der anderen Art“. Es ist ein sozialer Markt, der es nicht auf Kommerz und Umsatz abgesehen hat. Folglich wird vieles an den Ständen



Auch in diesem Jahr möchte Matthias Tepper wieder - wie hier 2011 - als Missionar mit Bart und rotem Anzug unterwegs sein.

einfach kostenlos abgegeben: Heiße Schokolade, Kaffee, Glühwein, Plätzchen und Süßigkeiten. Dort wollen wir ebenso freigiebig das Evangelium von Gottes liebem Sohn auf verschiedene Weise verkünden: Puppentheater, Basteleinheiten, Süßigkeiten, Traktate, Jesus-Comics und Bibeln. Es gibt viel vorzubereiten, alles für einen kurzen Nachmittag, der aber vollbepackt und dynamisch durchgezogen wird. Es wird eine Hauruck-Aktion. Ein „Sprint“ eben.

Der „Marathon“ im Advent besteht aus der Winter2Go-Idee. Wie schon hier im Missionsblatt berichtet (Nr. 2/2012), werde ich



Die „Jesus-Manga“ auf Französisch, die in Brüssel verteilt werden sollen. (Gibt es auch auf Deutsch: „Der Messias - Wird er die Welt zerstören oder retten?“, 12,95€, Brunnen-Verlag)

den Menschen wieder in der Fußgängerzone und auf den Weihnachtsmärkten begegnen – verkleidet als Weihnachtsmann. Das Kostüm erlaubt mir, ungehindert mit allerlei Menschen ins Gespräch zu kommen und sie über die Geburt Jesu und über die Notwendigkeit seines Kreuzes zu informieren und sie zu einem Leben mit Christus einzuladen. Zu dem Zweck werde ich auch wieder Traktate und das Jesus-Comic im Manga-Stil an die Gesprächspartner abgeben. Letztes Jahr habe ich im Dezember so mit über 1.000 Leuten die frohe Botschaft geteilt. Das werde ich in diesem Dezember auch wiederholt

tun – und dafür brauche ich einen langen Atem: Ein „Marathon“ eben.

SIE können mir dabei helfen:

1) Falten Sie die Hände und bitten Sie unseren Herrn Christus schon jetzt, dass er die Herzen der Menschen in meiner Stadt öffne, so dass sie für das Evangelium empfänglich sind, sich von Herzen von Ihren Sünden bekehren und Christus nachfolgen und zur Ehre Gottes leben.

2) Helfen Sie durch Ihre Spende im Rahmen des 500 Euro-Projektes der LKM, dass wir das nötige Material für die beiden Projekte im Advent bereitstellen können, besonders die Bibeln, Mangas und Traktate, die wir unseren Gesprächspartnern schenken möchten.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung im voraus und Ihnen allen eine gesegnete „Vor-Adventszeit“.

Ihr Missionar Matthias Tepper

Einen Überweisungsträger für Ihre Spende finden Sie hier im Heft zwischen den mittleren Seiten. Bitte geben Sie als Stichwort: „Advent Brüssel“ an.

Wenn Sie den Überweisungsträger nicht verwenden, achten Sie bitte darauf, auf das Konto der Mission zu überweisen (Angaben auf Seite 2 im Impressum). Vielen Dank!

In Memoriam Ingrid und Edgar Niebuhr

Ein Nachruf von Missionar i.R. Fritz-Adolf Häfner

Wie erst kürzlich in Deutschland bekannt wurde, kam am 9. Februar 2012 Frau Ingrid Niebuhr durch einen Gewaltverbrecher in ihrem Wohnhaus in Wakkerstroom (Südafrika) ums Leben. Sie wurde am 19. Februar in Lüneburg, Südafrika, zu Grabe getragen.

Ingrid Niebuhr und ihr bereits 1995 verstorbener Ehemann Edgar nahmen stets großen Anteil an diakonisch-missionarischen Diensten in Kirche und Mission – besonders auch im Zusammenhang mit dem Aufbau des Themba-Projektes in Dirkiesdorf. Ingrid Niebuhr erteilte lange Jahre hindurch biblischen Unterricht an den dortigen Schulen. Seit 2004 war sie die Ansprechperson von Themba und leitete zugleich die Organisation im hauswirtschaftlichen Bereich. In den letzten Jahren teilte sie die Verantwortung in fruchtbarer Zusammenarbeit mit Frau Biela, der Pfarrfrau des Ortspastors.

Viele Aufbauprojekte in den Diözesen der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) und in der Lutherischen Kirchenmission wurden von Edgar und Ingrid Niebuhr gefördert und auch durchgeführt; der Bau von Kirchen und Schulen, Reparaturen an Pfarrhäusern und Kirchen, die Instandsetzung von Kraftfahrzeugen und Motorrädern afrikanischer Mitarbeiter u.v.a.m.



Ingrid Niebuhr

Während der Aufbauphase unserer Missionsarbeit in Botswana unterstützte das Ehepaar Niebuhr meine Frau und mich in bemerkenswerter Weise: sie schufen die Baupläne der Stationskirche „Modimoratile“ in Kanye, organisierten kostenlos Lang- und Bauholz in Natal und in Osttransvaal und sorgten für deren Verfrachtung per Bahn nach Botswana. Sie leiteten mit uns zusammen ein Aufbaucamp von Jugendlichen aus der Freien Ev.-Luth. Synode (FEL-SISA) und aus den jungen Gemeinden in Botswana bei der Errichtung des Pfarrhauses in Mokatako. Auf der Missionsstation in Ranaka statteten sie ein Bohrloch aus und errichteten eine Windpumpe.

Von der Liebe zur Mission beseelt, standen Ingrid und Edgar Niebuhr uns stets hilfreich, verständnisvoll und besonnen zur Seite. Wir halten sie in dankbarer Erinnerung und bitten den Herrn der Kirche und Mission, dass er sie schauen lasse, was sie geglaubt und wofür sie gestanden haben, Möge ihnen das ewige Licht, Christus, leuchten.

lädt herzlich ein zur

Blecky meint:

Eröffnungsfeier

Da fliege
ich bestimmt
vorbei!

der neuen Räumlichkeiten in der
Zollikofer Straße 21 in Leipzig-Volkmarsdorf

Samstag, 18. August 2012



Kinder- und Jugendangebot

15 bis 18 Uhr

Begegnungshaus "Die
Brücke"

mit

Radtaxi
Puppentheater
Malaktion
Clown
Hüpfburg

„Festival der Hoffnung“

15 bis 18 Uhr

Ernst-Thälmann-Platz

mit

Workshops
Streetdance
Streetart
Let's talk about God
Barmherzigkeit
Sport
Percussion
Pantomime
Rap

Gemeinsamer Gottesdienst

18 Uhr

Sankt Lukaskirche

Eröffnungsfeier

Ab 19 Uhr

Begegnungshaus "Die
Brücke"

Wanderfreizeit in England 2013

Cornwall mit dem Missionsdirektor – Ein Angebot der LKM



Vom 12. bis 26. Mai 2013 lade ich zu einer Wanderung entlang der Küste Cornwalls ein. Von Bude bis Penzance geht es insgesamt ca 130 km auf einer Teilstrecke des „South-West-Coast Path“ entlang. Wir werden dabei viel Zeit zu gemeinsamem Erleben und Nachdenken über Mission haben. Die Übernachtungen finden in Jugendherbergen und kleinen Pensionen statt – also keine Angst vorm Zelten!

Preislich kalkulieren wir mit 1100€ Euro Komplettpreis (Flug, Wege, Unterkunft, Verpflegung).

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2012

Teilnehmerzahl: bis zu 9 Personen

Sollten Sie sich angesprochen fühlen, kontaktieren Sie doch einfach unser Missionshaus oder schreiben Sie mir eine Mail an lkm@selk.de unter dem Stichwort „Cornwall“. Sie erhalten dann weitere Informationen.

Ihr Roger Zieger

Wanderweg mit vielen Höhenunterschieden entlang einer zerklüfteten Küste



Missionshaus Bleckmar - GÄSTEHAUS -

Ihr Haus für Tagungen, Freizeiten, Seminare mit Gruppen von 10 bis 30 Personen – 2012 noch freie Termine, auch kurzfristig

Lutherische Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V.
Teichkamp 4, 29303 Bergen, Tel. (05051) 986911 / Fax 986945
E-Mail: lkm@selk.de / www.mission-bleckmar.de

Gerne senden wir Ihnen unseren Hausprospekt und unsre Preisliste.



Lutherisch und selbstständig

Einführung in die Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland

Herausgegeben von Werner Klän und Gilberto da Silva
 110 Seiten mit 30 Abbildungen,
 gebundene Ausgabe
 Edition Ruprecht, Göttingen 2012
 Preis: 17,90 Euro

Freikirchengeschichte übersichtlich: Diese Beiträge stellen die Geschichte der Kirchen dar, die sich 1972 bzw. 1991 zur »Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche« (SELK) zusammenschlossen, sowie Entwicklungen seit dieser Zeit, auch in den ökumenischen Beziehungen zu anderen christlichen Kirchen in Deutschland und weltweit. Ebenso ist die Entwicklung der SELK verbundener Kirchen dargestellt. Historische Fotografien und Kurzbiografien ergänzen die Darstellung und lassen Geschichte anschaulich werden.

»Für ein Selbstverständnis, das weiter trägt, muss sich gerade eine selbstständige Kirche ihrer Grundlagen und Grundsätze immer wieder neu bewusst werden.« – so Kirchenrätin Doris Michel-Schmidt zum bereits 2010 erschienenen Band: »Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland«. Auch die Mission ist Teil dieser Geschichte. Im vorliegenden Buch ist ihr ein eigenes Kapitel gewidmet.



Aus dem Inhalt: Die Evangelisch-lutherische (altlutherische) Kirche – Die Evangelisch-lutherische Immanuelsynode – Die Evangelisch-lutherische Kirche in Baden – Die Evangelisch-lutherische Freikirche – Die Renitente Kirche Ungeänderter Augsburgischer Konfession – Die Selbständige evangelisch-lutherische Kirchen in den hessischen Landen – Die Hannoverschen evangelisch-lutherischen Freikirchen – Mission – Verhältnis zum Judentum ... sowie weitere Beiträge.

Das Buch ist zum 40. Gründungsjubiläum der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche am 25.6.2012 erschienen.

Einzelgaben sind, wo möglich, den Gemeinden zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

Aachen 20,00; Alfeld 50,00; Allendorf/Lumda 1.618,79; Allendorf/Ulm 70,00; Altenstädt 250,00; Angermünde 77,00; Ansbach 40,00; Arpke 140,00; Augsburg 200,00; Aumenau 412,00; Bad Schwartau 60,00; Balhorn 564,00; Berlin-Marzahn 25,00; Berlin-Mitte 70,46; Berlin-Neukölln 170,00; Berlin-Steglitz 70,00; Berlin-Wedding 450,00; Berlin-Zehlendorf 150,00; Bielefeld 170,00; Blasheim 450,00; Bleckmar 703,50; Bleckmar-Missionshaus 116,31; Bochum (Epiphaniengem.) 60,00; Bochum (Kreuzgem.) 130,00; Bonn 100,00; Borghorst 154,00; Braunschweig 4.135,00; Bremen 653,55; Bremerhaven 100,00; Brunsbrock 5.533,77; Celle 350,00; Cottbus 610,00; CB-Döbbrick 280,00; Crailsheim 40,00; Darmstadt 400,00; Dortmund 700,00; Dresden 726,12; Duisburg 200,00; Düsseldorf 4.308,60; Erfurt 205,13; Farven 4.202,80; Frankfurt (Trinitatisgem.) 220,00; Fürstenwalde 240,00; Gemünden 110,50; Gießen 120,46; Gifhorn 36,50; Gistenbeck 2.293,00; Göttingen 495,00; Goslar 150,00; Gotha 310,00; Greifswald 40,00; Groß Oesingen 4.045,47; Grünberg 610,00; Guben 180,00; Hagen 40,00; Halle 360,00; Hamburg (Dreieinigkeitsgem.) 1.075,12; Hamburg (Zionsgem.) 2.765,90; Hameln 140,00; Hannover (Bethlehemsgem.) 2.721,92; Hannover (Petrigem.) 5.064,80; Heidelberg 225,00; Heilbronn 152,00; Hermannsburg (Gr. Kreuzgem.) 1.106,18; Hermannsburg (Kl. Kreuzgem.) 745,68; Herne 180,00; Hildesheim 200,00; Höchst-Altenstadt 535,00; Hörpel 118,22; Hohenwestedt 222,78; Homburg 335,01; Jabel 222,50; Kaiserslautern 132,49; Kassel 295,00; Kiel 2.860,00; Klein Süstedt 225,00; Klitten 30,00; Köln 722,00; Konstanz 460,00; Korbach 320,00; Lachendorf 660,00; Lage 616,00; Landau 60,00; Limburg 550,00; Lüneburg 170,00; Magdeburg 85,00; Mannheim 211,00; Marburg 170,00; Melsungen 571,62; Memmingen 100,00; Minden 120,00; Molzen 572,12; München 502,00; Münster 332,00; Nateln 50,00; Nettelkamp 1.598,64; Neumünster 120,00; Nürnberg 30,00; Obersuhl 1400,00; Oberursel 1.340,34; Oldenburg 735,00; Osnabrück 394,00; Plauen 50,00; Rabber 1180,00; Radevormwald 2.634,06; Rendsburg 50,00; Rodenberg 1.207,82; Rotenburg/Wümme 140,00; Rotenhagen 30,00; Rothenberg 20,00; Sand 70,00; Sangerhausen 775,00; Scharnebeck 161,11; Schwenningdorf 100,00; Seershausen 1.628,42; Siegen 30,68; Sittensen 172,00; Soltau 297,26; Sottorf 453,00; Sottrum 1.085,00; Sperlingshof 392,00; Spiesen 40,00; Stade 160,00; Stadthagen 377,50; Steeden 1.007,63; Steinbach-Hallenberg 180,00; Stelle 5.301,38; Stellenfelde 195,00; Stuttgart 2.281,13; Talle 16,00; Tarmstedt 4.899,46;

Treisbach 40,00; Tübingen 400,00; Uelzen 220,68; Veltheim 368,00; Verden 6.929,00; Verna 44,00; Weigersdorf 970,00; Weißenfels 74,00; Wernigerode 358,00; Widdershausen 560,00; Wiesbaden 426,78; Witten 231,86; Wittlingen 616,50; Witzenhausen 300,00; Wolfsburg 280,00; Wriedel 203,00; Kirchenbezirk Niedersachsen-West 339,28; Kirchenbezirk Hessen 924,00. *Ev.-Luth. Kirche in Baden:* Ispringen 100,00; Karlsruhe 100,00; Pforzheim 3.000,00.

Spenden nach Heimgängen: 390,00

Missionsfeste: Tarmstedt/Sottrum 3.562,91; Stelle 1.300,-; Gistenbeck 1501,00

Besondere Gaben und Anlässe (oben größtenteils bereits enthalten): Seniorenkreis Dortmund 700,00; Kettenverkauf Christa Schulz beim SELK-Kirchentag 252,50; Theatergruppe Verden f. A. Riemann 4.325,00; Kinderchor Tarmstedt f. Canoas 161,55

Aktion Briefmarken und Briefumschläge: 1.268,52

Spenden aus Landeskirchen und anderen Kreisen: Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 200,00; Harsefeld: Moreira 1.066,00; Canoas-Freundeskreis 580,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 4.079,20 ; Einzelspender 2.638,62

Ausland: Dänemark 1.207,94

Wenn Sie sichergehen möchten, dass Ihre Spende unter „Besondere Gaben und Anlässe“ namentlich aufgeführt wird, geben Sie bitte unserer Verwaltungsleiterin Anette Lange Bescheid: Telefon 0 50 51-98 69 11

Spenden-Quartett

Vier „Asse“ der LKM:

- 1 - Ausbildung
- 2 - Aidshilfe
- 3 - Ehemalige Muslime
- 4 - Ruhegehälter

Helfen Sie mit!



Ergebnisse einzelner besonderer Projekte:

Missionsblattspenden	100,00
Marzahn	215,00
Leipzig	1.144,26
Cottbus-Döbbrick	840,00
Moreira	6.592,64
Canoas	4.967,61
Thuthukani	65,00

Monatsübersicht „Allgemeine Gaben“:

Monat	Ist	Soll
Januar	76.702,19	59.167,00
Februar	41.965,03	59.167,00
März	39.098,10	59.167,00
April	45.389,50	59.167,00
Mai	52.371,86	59.167,00
Juni	33.991,76	59.167,00
Juli		59.167,00
August		59.167,00
September		59.167,00
Oktober		59.167,00
November		59.167,00
Dezember		59.167,00

**Tickt schon länger als die LKM:
Uhr-Ertrag für Mission**



Nicht nur Briefmarken werden bei Herrn Bokelmann eingeliefert. Vor kurzem war diese silberne Taschenuhr dabei, die zugunsten der LKM verkauft werden soll. Die beiliegende Beschreibung eines Uhrmachers besagt: „Herrentaschenuhr Silber, „J. Tellmann Oerlinghausen“, vergoldets Cylinderwerk mit 10 Rubinlagersteinen, Emaillezifferblatt, Zeigereinstellung durch seitl. Drücker, um 1880.“ Mit dabei ist eine Uhrkette aus 925er Sterlingsilber. Verkaufspreis im Jahr 2005 waren 375,-€. Wer (für etwa 300€) Freude an diesem guten Stück hätte, wende sich bitte an die LKM! (Die Uhr ist funktionstüchtig!)

LKM-Briefmarkenaktion

Nachfolger gesucht

Herr Gerhard Bokelmann, der über viele Jahre die Briefmarkenaktion der LKM aufgebaut und betreut hat, möchte diese Arbeit aus Altersgründen in andere Hände legen. Wer hätte Freude daran, die Nachfolge anzutreten? – Gerne gibt Herr Bokelmann nähere Auskunft: Tel. (05052) 3235 oder per E-Mail: gebokel@web.de

Noch bis zum Jahresende nimmt Herr Bokelmann Briefmarken an. Der Verkauf geht allerdings auch danach weiter, denn es liegen noch große Vorräte auf Lager.

Der neue LKM-Briefmarkenkatalog 2012/2013 mit 80 Seiten (orientiert an den Nummern des „Michel“-Katalog) ist soeben erschienen und kann im Missionshaus oder direkt bei Herrn Bokelmann kostenlos angefordert werden.

**Lutherische Kirchenmission
(Bleckmarer Mission) e.V.**

Teichkamp 4, 29303 Bergen
Tel. 05051-986911/-21;
Fax: 05051-986945
E-Mail für Bestellungen
und Adress-Änderungen:
mission.bleckmar@web.de

„Aufgespießt“

... zum Thema „Mission“

Kinderbibelwoche in Imperatriz. Wir haben Mitarbeiterbesprechung. Gerade haben wir uns in die Kirche gesetzt, um letzte Absprachen zu treffen. Da kommt ein Mann herein und geht direkt auf den Pastor zu. „Gibt es hier nur Jesus, oder gibts auch was zu Essen?“

Diese Frage hatte ich so noch nie gehört und war gespannt, wie der Pastor antworten würde. „Komm in einer Stunde wieder, dann sind wir fertig. Dann bezahl ich dir eine Panelada!“ (typischer Eintopf hier in Imperatriz).

Nach einer Stunde war der Mann wieder da und freute sich auf die Panelada, die er vom Pastor spendiert bekam. Der Pastor

blieb noch eine Weile bei dem Mann und erzählte mir später, dass er lange keinen Menschen mehr gesehen habe, der einen solchen Hunger hatte!

Aus Brasilien grüßt Andrea Riemann

Sommerrätsel:

Auflösung



Gesucht wurde der Name unseres Missionsstudenten (Foto). Richtige Lösung: **Thomas Beneke**

Über Buchpreise dürfen sich Cornelia Weber (Südafrika) und Hans Joachim Pick (Kelkheim) freuen!

Lutherische Kirchenmission

Missionsveranstaltungen (*=Missionsfeste) 2012

19.8. Usenborn *; 19.8. Kassel m. Axel Wittenberg; 26.8. Gmünden; 7.-9.9. Gifhorn* m. A. Wittenberg; 9.9. Dreihausen*; 16.9. Bergheim-Waldeck* m. A. Wittenberg; 23.9. Balhorn m. A. Wittenberg; 30.9. Sperlingshof m. A. Wittenberg + Greifswald; 11.11. Lüneburg*

(Angaben ohne Gewähr)

Bitte, teilen Sie uns auch solche Missionsveranstaltungs-Termine zur Veröffentlichung mit, die nicht über Bleckmar „gebucht“ wurden, aber für Missionsblattleser interessant sein könnten. Danke!